



Weltmusik

Afro-Blues und Beat im Theater

Gütersloh (gl). Am Montag, 4. April, 18.30 Uhr, gastiert der sudanesisch-schwedische Musiker Ebo Krdum zusammen mit Robin Cochrane in der Reihe „Klangkosmos Weltmusik“ im Theater Gütersloh. Krdum schaffe zeitgenössische Musik im Stil des Afro-Blues und Afrobeat, heißt es in der Ankündigung. Krdum singt in verschiedenen Sprachen. Der Eintritt zu dem Konzert, das um 18.30 Uhr beginnt, ist frei. Das ursprünglich angekündigte Duo Asmaa Hamzaoui & Bnat Timbouktou kann pandemiebedingt nicht nach Europa reisen.

Termine & Service

Kultur

Samstag/Sonntag,
2./3. April 2022

Theater Gütersloh: Sa. 15 Uhr Kindertheater „Bei Vollmond spricht man nicht“; So. 15 Uhr Theaterpicknick (mit Anmeldung).

Weberei: Sa. 23 Uhr 2000er-Party; So. 11 Uhr Kindertheater „Drei kleine Monster“.

Kinos in Gütersloh
Bambi/Löwenherz: 15.30 Uhr Der kleine Rabe Socke; 15.30 Uhr Die Häschenschule 2 – Der große Eierklaus; Sa. 17.30 Uhr Belfast; Sa. 17.30 Uhr Der Schneeleopard; Sa. 20 Uhr The Power of Dog; Sa. 20 Uhr Kurzfilmfestival Sektion B; So. 17.30 Uhr Tagebuch einer Biene; 17.30 Uhr Wo in Paris die Sonne aufgeht.

Filmwerk: 17.30 und 20.30 Uhr, Sa. auch 23 Uhr Ambulance; Sa. 17 Uhr Anime Night 2022: Jujutsu Kaisen 0; 19.45 Uhr, Sa. auch 22.50 Uhr Bergen (Originalvertonung Türkisch); 12 Uhr Clifford, der große rote Hund; 12.15, 14.45 und 17.15 Uhr Der Wolf und der Löwe; 15 und 17 Uhr Die Gangster Gang; 12.30 und 15 Uhr Die Häschenschule – Der große Eierklaus; 12.30 Uhr Die Schule der magischen Tiere; 20.30 Uhr, Sa. auch 23.15 Uhr Jack-ass Forever; So. 17.15 Uhr JGA: Jasmin.Gina.Anna; 14.45, 17.30, 20.15 Uhr, Sa. auch 23 Uhr Morbius; 12 und 14.45 Uhr Peterchens Mondfahrt; 12 Uhr Sing – Die Show deines Lebens; 12.30, 14.30, 17.15 und 20 Uhr, Sa. auch 23 Uhr Sonic The Hedgehog 2; 14.05, 17 und 20.30, Sa. auch 22.45 Uhr The Batman; 12 Uhr Spider-Man: No Way Home; 14.30, 17.30 und 20.15, Sa. auch 23 Uhr Uncharted; Sa. 20 Uhr Wunderschön.

Nordwestdeutsche Philharmonie

Grandiose Zauberklänge virtuos präsentiert

Gütersloh (gl). Was für ein Applaus am Mittwochabend in der Stadthalle Gütersloh. Es ist eines der Konzerte der Nordwestdeutschen Philharmonie (NWD) gewesen, das mit seiner mächtigen Klangfülle noch lange in Erinnerung bleiben wird. Denn das Orchester ließ sich von Dirigent Jamie Phillips mit zu einem klangvollen Höhenflug geleiten. Fabelhaft.

Dabei fing der Konzertabend mit der traurigen Nachricht an, dass Andreas Jung, einer der Kontrabassisten des Orchesters gestorben war. Natürlich wäre es sein Wunsch gewesen, so Andreas Kuntze, Intendant der NWD, dass die Kollegen trotzdem das Konzert spielten.

Mit dem 2. Cellokonzert in G-Dur, op. 126 stand, wie es der

„Denken Verboten“



Mit beeindruckendem musikalischen Rahmen kommt die Rockoper daher: Knapp 80 Menschen wirken an der Aufführung von „Denken Verboten“ von Gudrun Elpert-Resch mit. Fotos: Heint

Rockoper ruft zum Aufbegehren auf

Gütersloh (wh). Denken? Oder nicht denken? Oder ist Denken verboten? In dieser Zeit, in der weitreichende Einschränkungen hingenommen werden mussten, in der brutale Gewalt die Welt erschreckt? Wäre es da nicht besser, nachzudenken? Selbst zu denken, um seinen eigenen Weg in dieser Krise zu finden und Schwermut zu überwinden?

Gudrun Elpert-Resch, heute Musikpädagogin an der Kreismusikschule, hat schon als Jugendliche gegen ihre Verzweiflung angegangen, erst für sich allein, dann auf Amateur Bühnen in Jugendzentren, auch im damaligen Folkclub. Schon damals, in den

1980er-Jahren, schreibt sie Lieder gegen Krieg, Umweltverschmutzung und den Hunger in der Welt. Jetzt hat sie ihre alten Werke aus der Schublade geholt und einen Traum realisiert, der den aktuellen Krisen neue Dimensionen verleiht.

Gemeinsam mit Anna Unruh (Choreinstudierung), Gabi und Lilli Neumann (Regie und Choreographie), Martin Wiese (Rockarrangements) sowie Gesinde Blomberg-Laurenz (Orchester, musikalische Gesamtleitung) hat sie ein monumentales Werk geschaffen. Eine moderne Szenenfolge mit Chor, symphonischem Orchester, Rockband, Tänzern und Solisten. Ein Werk, das über

die aktuellen Fragen hinaus weisen kann: Die Freiheit zum Freisein nutzen, dem Nachbarn vertrauen, diese Welt mit Respekt und Mitgefühl zu einem besseren Ort machen.

Knapp 80 Menschen im Alter von 4 bis 80 Jahren versammeln sich bei der Rockoper „Denken Verboten“ auf der Bühne. Alle Beteiligten sind dieser Mammutaufgabe in der mehr als zweijährigen Arbeitsphase treu geblieben. Am Donnerstag, bei einer als „Preview“ bezeichneten Vorpremiere für ihre Aufführung im Theater, gewannen mehr als 100 Besucher in der Weberei einen ersten Eindruck von diesem Mammutprojekt. Dabei begleiten

sie Schülerchöre aus Deutschland und Russland beim Austausch ihrer Kulturen.

„Denken Verboten“ schlägt einen Bogen vom jugendlichen Aufbegehren, damals, in der Familie, angesichts sich herausbildender neuer gesellschaftlicher Bewegungen, über die umwälzenden Demonstrationen gegen Kernenergie und Atomwaffen hin zur verbindenden Kraft der Neugier auf andere Menschen und unbekannte Lebensumstände. Er schließt sich bei den spürbaren globalen Abhängigkeiten, bei unterdrückten, eingesperren und unerwünschten Meinungen sowie der Klimakrise mit ihren Fridaysfor-Future-Demonstrationen.



Plädoyer für Demokratie und eigenständiges Denken: Ein wichtiges Signal gerade in der heutigen Zeit,

Kleine Biester und verliebte Russen

Gütersloh (wh). „Denken Verboten“ ist ein leidenschaftliches Plädoyer für Demokratie und eigenständiges Denken. Mit Songs, die der Chor zu Ohrwürmern macht. Mit Hymnen, die bunt und lebendig ausgespielt werden. „Wenn ihr den Frieden wollt“ oder „Am Sonnenbrillenstand“ sind dabei herauszuheben. Einzelne Darsteller können sehr anrühren, wie die ganz junge Luisa Rachwitz als „Püppi“, die manchmal ein richtiges Biest sein kann. Und sich einen Spaß daraus macht, den Großen auf die Nerven zu gehen, wie eine Stechmücke.

Oder Deyan Dannenberg als in Marie aus Deutschland verliebter Russe Roman in seinem Traum „Wenn die Rosen im Winter“. Un-

ter die Haut geht, dass Roman daraufhin verhaftet wird und die Liebesgeschichte dieser Teenager unvollendet bleibt. Zunächst jedenfalls.

Wie die Geschichte am Ende ausgeht? Wer das wissen und auch eine originelle, trotzdem eingängige Theateraufführung erleben will, sollte die Rockoper „Denken Verboten“ im Theater Gütersloh besuchen.

♫ Gespielt wird am Samstag, 9. April, 18 Uhr, und am Sonntag, 10. April, jeweils ab 11 Uhr sowie ab 16 Uhr. Karten gibt es für 17 Euro (ermäßigt: 10 Euro) an der Theaterkasse unter 05241/2113636 und im Internet.

www.theater-gt.de

Filmtipp

„Wo in Paris die Sonne aufgeht“

Gütersloh (gl). Paris, die ewige Stadt der Liebe. Dort leben sie dicht gedrängt, zwischen Sehnsüchten, Abenteuern, Dramen: Émilie schlägt sich nach ihrem Elite-Studium mit billigen Gelegenheitsjobs herum, hat flüchtige, schnelle Liebsleien und träumt von einer Beziehung. Camille hat als junger Lehrer beruflich noch Illusionen, dafür keine in der Liebe, außer unkomplizierten Sex. Nora ist in die Stadt gekommen, um ihrer Vergangenheit zu entfliehen und mit Anfang 30 ihr Jura-Studium wieder aufzunehmen. Louise schließlich bietet als Amber Sweet im Internet erotische Dienste gegen Bezahlung an. Drei Frauen, ein Mann. Ihre Lebenswege kreuzen sich im 13. Arrondissement in Paris.

„Wo in Paris die Sonne aufgeht“ heißt der Film von Jacques Audiard. Mit seinem modernen Liebesreigen in Zeiten von Dating-Apps und Sex im Internet erschafft der Regisseur einmal mehr unvergleichliche Filmkunst. Rohe Poesie des Lichts in Zeiten der Dunkelheit. Basierend auf den Kurzgeschichten von Adrian Tomine.

Die Preview in der französischen Fassung mit deutschen Untertiteln ist am Sonntag, 3. April, ab 17.30 Uhr im Gütersloher Bambi-Kino an der Bogenstraße zu sehen.



Der neue Film von Jacques Audiard ist im Original mit deutschen Untertiteln am morgigen Sonntag im Bambi-Kino zu sehen.

Stadt

Sonderpreis für Umweltkurzfilm

Gütersloh (gl). Zum 29. Mal veranstalten die Filmkunstkinos Bambi und Löwenherz das Gütersloher Kurzfilmfestival mit einem vielfältigen Programm aus internationalen Kurzfilmen und einem Forum für Filmschaffende aus OWL und NRW. Zahlreiche der gezeigten Beiträge widmen sich – wie berichtet – dem Thema Umweltschutz. In diesem Jahr würdigt der Fachbereich Umweltschutz der Stadt Gütersloh dieses Engagement mit einem Sonderpreis für den durch Fachjury und Publikum am besten bewerteten Film. Der Preis wird mit 250 Euro honoriert. Auch an diesem Samstag werden Kurzfilme aus der Kategorie gezeigt. Weitere Informationen zum Programm sowie Karten gibt es unter www.kurzfilmfestival-gt.de.



Ergriffen lauschte das Publikum den Musikern der Nordwestdeutschen Philharmonie und vor allem dem Solisten Alexander Hülshoff, der hingebungsvoll und in fabelhafter Technik über die Saiten seines Cellos strich. Foto: Kreyer

Dr. Silvana Kreyer